



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
Direktion für Wirtschaftspolitik
Arbeitsmarktanalyse und Sozialpolitik

Forschungskonzept 2020 - 2023

Aufsichtskommission für den Ausgleichsfonds der Arbeitslosenversicherung

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
Arbeitsmarktanalyse und Sozialpolitik
Tel. +41 58 462 28 60
www.seco.admin.ch

Inhaltsverzeichnis

1	Zweck des Dokuments	3
1.1	Hintergrund und Auftrag.....	3
1.2	Institutioneller Kontext.....	3
1.3	Schnittstellen in der Forschung.....	3
1.4	Bisherige Forschungstätigkeit.....	4
1.5	Herausforderungen und Handlungsbedarf	5
2	Forschungskonzept 2020-2023	6
2.1	Strategische Ausrichtung	6
2.2	Potenzielle Themenfelder	7
2.2.1	Bestehende Instrumente der öffentlichen Arbeitsvermittlung	7
2.2.2	Weiterentwicklung der öffentlichen Arbeitsvermittlung.....	8
2.2.3	Wandel des Arbeitsmarktes.....	8
2.2.4	Erwerbssituation und Verläufe.....	9
3	Literaturverzeichnis.....	10

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Thematische Ebenen im Forschungskonzept.....	6
Abbildung 2: Potenzielle Themenfelder.....	7

1 Zweck des Dokuments

Das vorliegende Dokument gibt den allgemeinen Rahmen vor, (i) in welchem externe Forschergruppen selbst initiierte Forschungs- und Evaluationsprojekte bei der Aufsichtskommission für den Ausgleichsfonds der Arbeitslosenversicherung (AK ALV) zur Finanzierung beantragen können, und (ii) in welchem das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO als federführende Instanz Forschungs- und Evaluationsprojekte ausschreiben kann.

1.1 Hintergrund und Auftrag

Aufgrund des gesetzlichen Auftrages von Art. 73 und 73a AVIG («Beiträge zur Förderung der Arbeitsmarktforschung» sowie «Evaluation») werden aus dem Fonds der Arbeitslosenversicherung externe Studien (teil-)finanziert und begleitet: Zum einen stehen Forschungsarbeiten im Zentrum, welche die Ursachen der Arbeitslosigkeit in der Schweiz identifizieren und frühzeitig die sozial- und wirtschaftspolitischen Folgen der Arbeitslosigkeit sowie der neuen Beschäftigungsformen abschätzen sollen. Zum andern wird überprüft, wie wirksam die schweizerische Arbeitsmarktpolitik ist, die beiden Hauptziele des AVIG zu erreichen, nämlich «einen angemessenen Ersatz (zu) garantieren für Erwerbsausfälle» sowie «drohende Arbeitslosigkeit (zu) verhüten, bestehende Arbeitslosigkeit (zu) bekämpfen und die rasche und dauerhafte Eingliederung in den Arbeitsmarkt (zu) fördern» (Art. 1a, Abs. 1 und 2 AVIG).

Art. 73 Beiträge zur Förderung der Arbeitsmarktforschung

¹ Die Versicherung kann im Hinblick auf die Schaffung eines ausgeglichenen Arbeitsmarktes die angewandte Arbeitsmarktforschung durch Beiträge fördern.

² Über Beiträge entscheidet die Aufsichtskommission. Solche Beiträge betragen 20-50 Prozent der anrechenbaren Kosten. Der Bundesrat bestimmt die anrechenbaren Kosten.¹

³ Die Ausgleichsstelle kann mit Zustimmung der Aufsichtskommission selber Forschungsaufträge erteilen. Sie deckt die vollen Kosten, soweit sie nicht mit andern Stellen die Kostenteilung vereinbart hat.²

Art. 73a¹ Evaluation

Die Ausgleichsstelle sorgt nach Rücksprache mit der Aufsichtskommission dafür, dass die Massnahmen der Versicherung auf ihre Wirksamkeit überprüft werden. Wichtige Evaluationsergebnisse werden dem Bundesrat zur Kenntnis gebracht und veröffentlicht.

Bewilligungsinstanz für die Vergabe von öffentlichen Forschungs- und Evaluationsaufträgen ist die AK ALV (Art. 89 Abs. 4 AVIG).

Das vorliegende Konzept stellt eine Konkretisierung des gesetzlich verankerten Forschungsauftrags dar. Externe Forschungsgruppen können auf der Basis dieses Konzepts Anträge für Forschungsbeiträge zuhanden der AK ALV stellen. Ferner dient das Konzept dem SECO als Grundlage zur Ausarbeitung der Themenschwerpunkte zuhanden der AK ALV.

1.2 Institutioneller Kontext

Die aktive Arbeitsmarktpolitik der ALV bzw. der öffentlichen Arbeitsvermittlung ist eingebettet in ein System verschiedener Institutionen der sozialen Absicherung. Zwischen den verschiedenen Sozialwerken (Arbeitslosenversicherung, Invalidenversicherung und Sozialhilfe) bestehen mehrere Schnittstellen. Gerade im Zusammenhang mit individuellen Erwerbsverläufen stellt sich die Frage, welche Rolle die verschiedenen Institutionen der sozialen Sicherheit spielen. Für ein effizientes Funktionieren der aktiven Arbeitsmarktpolitik müssen die verschiedenen Pfeiler der sozialen Absicherung sinnvoll aufeinander abgestimmt sein. Mögliche Zielkonflikte zwischen einer optimierten Arbeitsmarkt- und einer langfristig kostengünstigen Sozialpolitik müssen identifiziert und berücksichtigt werden.

1.3 Schnittstellen in der Forschung

Die Forschung im Auftrag der AK ALV ergänzt Arbeitsmarktforschung, die von unterschiedlichen Akteuren betrieben wird (Universitäten, Fachhochschulen etc.). Sie soll den aktuellen

Forschungsstand berücksichtigen sowie gegenwärtige offene Fragen erfassen und untersuchen. Das Forschungskonzept 2020-2023 der AK ALV greift durch den Fokus auf den Wandel des Arbeitsmarkts bspw. ebenfalls das Thema des Nationalen Forschungsprogramms [«Digitale Transformation» \(NFP 77\)](#) auf. Dieses untersucht die Wirkungszusammenhänge sowie die konkreten Auswirkungen der digitalen Transformation in der Schweiz.

1.4 Bisherige Forschungstätigkeit

In den zwei ersten Evaluationswellen im Auftrag der AK ALV (2002 bis 2007) standen Fragen zur grundsätzlichen Funktionsweise der öffentlichen Arbeitsvermittlung und der arbeitsmarktlichen Massnahmen im Vordergrund. In dieser Zeit bestand nur wenig Erfahrung mit dem neuen System und den damit verbundenen neuen Instrumenten. Nachdem sich die öffentliche Arbeitsvermittlung und die arbeitsmarktlichen Massnahmen (AMM) etabliert hatten, ging es in der dritten Evaluationswelle (2010-2015) vor allem darum, das System gezielt zu stärken.

Die Forschungsaufträge des Forschungskonzepts 2016-2019 wurden im Gegensatz zu den ersten drei Evaluationswellen erstmals einzeln ausgeschrieben. Sie orientierten sich an im Konzept definierten Arbeitsmarktthemen auf den Ebenen Gesamtwirtschaft, Vollzug und Stellensuchende. Das vorliegende Konzept knüpft unter Berücksichtigung des aktuellen Forschungsstands unmittelbar an das Forschungskonzept 2016-2019 an.¹

Rückblick auf das Forschungskonzept 2016-2019

Auf der Ebene Gesamtwirtschaft wurden im Forschungskonzept 2016-2019 verschiedene Forschungsfragen untersucht, welche den Arbeitsmarkt in seiner Gesamtheit betreffen. So wurden beispielsweise verschiedene Studien zum Thema Auswirkungen der Digitalisierung durchgeführt (Rütter/Soceco 2017; OBS EHB/Infras 2017; Ecoplan 2017). Diese haben gezeigt, dass sich die Beschäftigten bislang gut an die steigenden Kompetenzanforderungen und die Veränderungen in Branchenstruktur und Tätigkeiten anpassen konnten. Ein weiteres wichtiges Thema auf der gesamtwirtschaftlichen Ebene war der Einfluss der Konjunktur auf den Schweizer Arbeitsmarkt. Analysen zu dieser makroökonomischen Frage ergaben allerdings heterogene Ergebnisse. Je nachdem welche Zeitperiode Gegenstand der Untersuchungen bildete, wurde die Resilienz des Schweizer Arbeitsmarkts besser oder schlechter bewertet (Egger/Schwarzer/Shingal 2017; Kaufmann/Renkin 2017).

Die Studien auf Vollzugsebene widmeten sich der Evaluation verschiedener Aspekte der öffentlichen Arbeitsvermittlung (öAV) sowie dem System der öAV als Ganzes. Es konnte festgestellt werden, dass sich die Gesamtwirkung der öAV von 2003 bis 2016 leicht verbesserte (B,S,S. Volkswirtschaftliche Beratung AG 2018a). Ausserdem stand die Untersuchung verschiedener Hauptinstrumente der RAV im Vordergrund. So wurde beispielsweise die Wirkungsmessung von AMM, die Rolle der RAV Beratung und die Auswirkungen strengerer Kontroll- und Sanktionierungsmassnahmen analysiert (B,S,S. Volkswirtschaftliche Beratung AG 2018c, Arni/Schiprowski 2016).

Auf der individuellen Ebene wurde im Speziellen die Arbeitsmarktsituation verschiedener Personengruppen betrachtet. Für Jugendliche und junge Erwachsene konnte festgestellt werden, dass der Übertritt ins Erwerbsleben in der Regel gut gelingt (Büro BASS 2018). In anderen Studien wurde den erhöhten Schwierigkeiten älterer arbeitsloser Personen Rechnung getragen. Egger, Dreher & Partner AG 2019 zeigten beispielsweise auf, was die RAV im Bereich der AMM für diese spezifische Altersgruppe bereits unternehmen und wo noch Lücken bestehen. In einem breiteren Kontext wurde ausserdem das Netz der sozialen Sicherheit in der

¹ Studienresultate sind auf der Webseite des SECO unter der Rubrik Publikationen > Arbeit > Arbeitsmarktanalyse einsehbar (https://www.seco.admin.ch/seco/de/home/Publikationen_Dienstleistungen/Publikationen_und_Formulare/Arbeit/Arbeitsmarkt.html). Um die Studien auch einem breiteren, fachlich interessierten Publikum zugänglich zu machen, wurden teilweise auch Artikel im Magazin „Die Volkswirtschaft“ publiziert (www.dievolkswirtschaft.ch).

Schweiz untersucht. Dabei konnte einerseits Optimierungspotenzial der bestehenden Leistungen identifiziert werden und andererseits Faktoren ermittelt werden, die eine bessere Abstimmung der Arbeit an Schnittstellen zwischen der ALV und den Sozialsystemen ermöglichen (Leisibach/Schaltegger/Schmid 2018; Ecoplan 2019).

1.5 Herausforderungen und Handlungsbedarf

Zahlreiche Forscher versuchten in den letzten Jahren die Wirkung der Instrumente der öAV mithilfe von Evaluationen zu messen. Nach der Einführung der AMM im Jahr 1996, wurden diverse Studien zur Wirkung von AMM u.a. durch das SECO durchgeführt. 2018 wurde eine Übersichtsstudie durch das Beratungsbüro B,S,S. erstellt. Dieses wertete verschiedene Evaluationen und Studien aus, welche die Wirkung von AMM in der Schweiz in den vergangenen Jahren untersucht hatten. Trotz der Identifizierung besonders erfolgreicher AMM (wie bspw. Beschäftigungsprogramme und Coachingangebote) betonte B,S,S. 2018b, dass aus ihrer Evaluationssynthese keine generellen Handlungsanweisungen für die Wahl bestimmter AMM abgeleitet werden sollten – je nach Ausgestaltungsform, Teilnehmerschaft und Verfügungszeitpunkt kann eine AMM mehr oder weniger wirkungsvoll sein. Um der heterogenen Wirkung von AMM Rechnung zu tragen, rieten die Autoren zu bedarfsgerechter Nutzung und ausreichender Individualisierung der Massnahmen. Zu einem ähnlichen Schluss kam B,S,S. 2015 für das Instrument der Beraterinterventionen. Deren Erfolg scheint sich je nach Zielgruppe und Zeitpunkt der Durchführung zu unterscheiden.

In Richtung stärkere Individualisierung und abgestimmte Massnahmen zeigen auch Weiterentwicklungstendenzen der öffentlichen Arbeitsvermittlung im Ausland. Immer mehr Länder setzen auf statistische Profilingtools, mit denen Arbeitssuchende nach verschiedenen Kriterien automatisch klassifiziert werden können (bspw. Australien, Belgien, Österreich oder die Niederlande). Die Klassifizierung erfolgt dabei häufig anhand der erwarteten Dauer der Arbeitslosigkeit einer Person. Diese Einteilung kann anschliessend dazu genutzt werden, um die Ressourcen der Vermittlungsstellen gezielt zu steuern und statistisch passende Matchings vorzunehmen (bspw. Stellensuchender mit AMM oder Stellensuchende mit Stellenangebot). In Pilotprojekten getestete statistische Instrumente stiessen bei Personalberatern in der Schweiz bislang auf geringe Akzeptanz (Behncke/Frölich/Lechner 2007; Arni/Schiprowski 2015). Es stellt sich dennoch die Frage, ob auch die öffentliche Arbeitsvermittlung in der Schweiz von automatisierten Profiling- und Matchingprozessen profitieren könnte.

Mit der fortschreitenden Digitalisierung ändern sich aber nicht nur Arbeitsprozesse innerhalb der Vollzugsstellen verschiedener Länder, sondern auch die Rolle der öAV an sich. Neue Arbeits- und Rekrutierungsformen stellen Herausforderungen an verschiedene Aspekte des Systems. In der Diskussion stehen derzeit häufig Job-Plattformen und Veränderungen im Bewerbungsprozess um Arbeitsstellen. Solche Entwicklungen sind auch Ausdruck des stetigen Wandels der Arbeitswelt, der durch anhaltende strukturelle Veränderungen geprägt ist.

Um eine langfristig erfolgreiche Arbeitsmarktpolitik durchführen zu können, sind auch Erkenntnisse über individuelle Erwerbssituationen und -verläufe von zentraler Bedeutung. Diese ermöglichen die Identifizierung verschiedener Herausforderungen, mit denen (potenzielle) Arbeitsmarktteilnehmende konfrontiert sind. Arbeitsmarktbedingungen, finanzielle Unterstützung oder steuerliche Aspekte können das Arbeitsangebot von Haushalten beeinflussen. Die Frage, welche Faktoren für die Arbeitsmarktbeteiligung am bedeutsamsten sind, ist aus arbeitsmarktpolitischer Sicht von grossem Interesse. Dabei sind auch Erkenntnisse über Personen interessant, welche ausserhalb der Gruppe der Arbeitslosen über zusätzliches Arbeitskräftepotenzial verfügen (bspw. Frauen oder ältere Personen). Mit der Identifikation der Bedeutung verschiedener Hürden zur Erwerbstätigkeit sollte in diesem Rahmen an verschiedene bestehende Ana-

lysen für die Schweiz angeknüpft werden. Diese befassten sich unter anderem mit der Beschreibung von Arbeitskräftepotenzialen, Barrieren zur Erwerbstätigkeit oder mit Übergängen zwischen verschiedenen Erwerbssituationen.²

2 Forschungskonzept 2020-2023

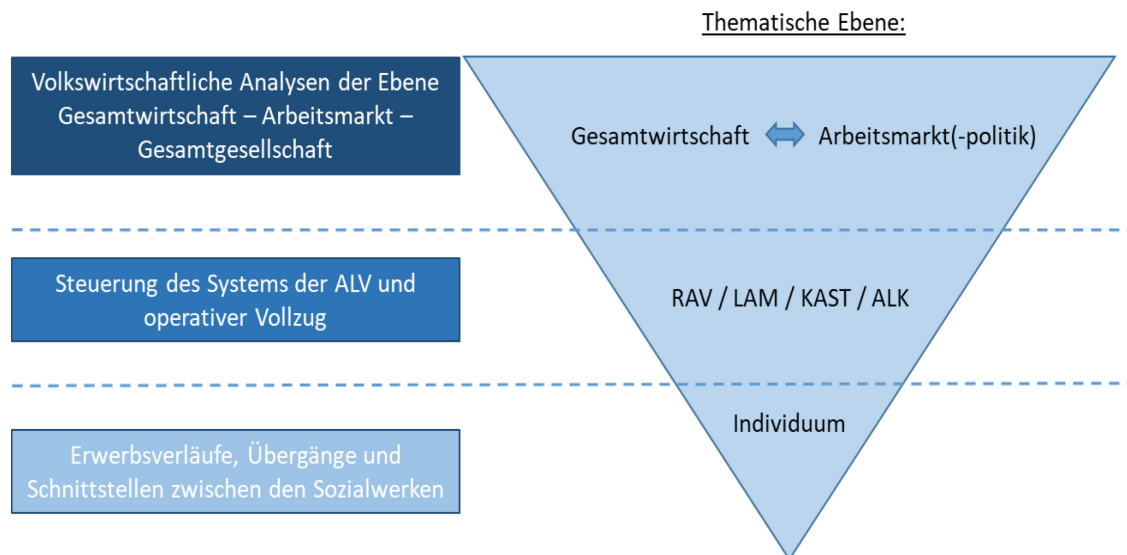
Das Forschungskonzept stellt den Rahmen für die Forschungstätigkeit der Jahre 2020 bis 2023 dar. Die Forschungsvorhaben sollen sich aber auch flexibel am aktuellen Bedarf, welcher insbesondere vom wirtschaftlichen oder politischen Umfeld abhängt, orientieren können. Deshalb ist das Konzept grundsätzlich offen ausgestaltet. Es soll zudem externen Forschenden und Institutionen Anhaltspunkte liefern, zu welchen Themen eigeninitiierte Forschungsvorschläge im Konzept aufgenommen werden könnten.

2.1 Strategische Ausrichtung

Während die ersten Evaluationswellen als zeitlich konzentrierte Grossprojekte durchgeführt wurden, basierte das Forschungskonzept 2016-2019 auf der Vergabe einzelner Forschungsaufträge. Das hier vorliegende Forschungskonzept 2020-2023 knüpft an diesem Ansatz an und behält auch die thematischen Ebenen bei. Forschungsaufträge sollten dabei Fragen zu mindestens einer der folgenden aufgeführten Ebenen adressieren:

- a) Volkswirtschaftliche Fragen auf Ebene Gesamtwirtschaft, Arbeitsmarkt und Gesamtgesellschaft
- b) Fragen zur Steuerung des Systems der ALV und dem operativen Vollzug auf der Ebene der Vollzugsstellen
- c) Fragen zu Erwerbsverläufen, Übergängen und Schnittstellen zwischen den Sozialwerken auf Ebene Stellensuchender.

Abbildung 1: Thematische Ebenen im Forschungskonzept



Neu werden aber auch konkrete Themenfelder definiert (siehe Abbildung 2), in welchen potenziell mehrere Studien vergeben werden können.

² EVD 2011, OECD 2014a, OECD 2014b, BFS 2016, Felfe/Lechner/Thiemann 2016, Fluder et al. 2017, Büro BASS 2018, Ravazzini 2018, Ecoplan 2019, Egger, Dreher und Partner AG/Ecoplan 2020, B,S,S. Volkswirtschaftliche Beratung AG/KOF ETH 2020, Suri et al. 2020

2.2 Potenzielle Themenfelder

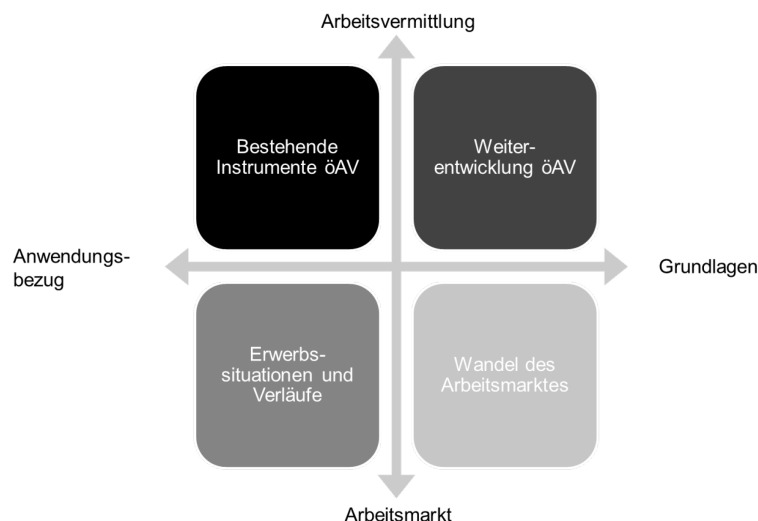
Mit der Formulierung von Themenfeldern sollen relevante Forschungsschwerpunkte im Rahmen des neuen Konzepts vorgestellt werden. Voraussichtlich werden nicht alle Themenfelder behandelt. Prioritäten zur Vertiefung der einzelnen Schwerpunkte werden zusammen mit der AK ALV gesetzt.

Die vier Themenfelder orientieren sich an den Achsen «Arbeitsmarkt – Arbeitsvermittlung» und «Anwendungsbezug – Grundlagen». Die vertikale Achse «Arbeitsmarkt – Arbeitsvermittlung» spricht einerseits die Möglichkeit der AK ALV an, Arbeitsmarktforschung zu fördern. Andererseits greift sie den Auftrag des AVIG auf, Massnahmen der ALV auf ihre Wirksamkeit zu prüfen (AVIG, Art. 73, 73a). Die horizontale Achse «Anwendungsbezug – Grundlagen» steht für die Art der Forschung. Einige Studien sollen sich stärker an der Praxis orientieren, während andere eher Grundlagenwissen schaffen können.

Die Themenfelder «Bestehende Instrumente öAV» und «Weiterentwicklung der öAV» sehen Studien zur Untersuchung der Arbeitsvermittlung vor. Innerhalb des Themenfelds «Bestehende Instrumente öAV» ist geplant, verschiedene laufende Massnahmen der ALV zu beleuchten. Darauf aufbauend soll das Themenfeld «Weiterentwicklung der öAV» behandelt werden. In diesem Bereich stellt sich primär die Frage, wie sich die öAV weiterentwickeln kann und wie sich ihre Rolle aufgrund des Wandels im Arbeitsmarkt verändert.

Innerhalb der Themenfelder «Erwerbssituationen und Verläufe» und «Wandel des Arbeitsmarktes» sollen arbeitsmarktbezogene Studien durchgeführt werden. Das Themenfeld «Wandel des Arbeitsmarktes» befasst sich mit den verschiedenen Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt und dem Effekt des Strukturwandels auf die öAV. Damit verbunden sind anwendungsorientierte Analysen der direkten Auswirkungen auf (potenzielle) Arbeitsmarktteilnehmer, die im Themenfeld «Erwerbssituationen und -verläufe» verortet werden können.

Abbildung 2: Potenzielle Themenfelder



Die vier Themenfelder werden nachfolgend ausführlicher vorgestellt und inhaltlich skizziert.

2.2.1 Bestehende Instrumente der öffentlichen Arbeitsvermittlung

Die Forschungsprojekte in diesem Themenfeld sollen verschiedene Fragen zur aktuellen Praxis und zu bestehenden Instrumenten der öAV klären. Es soll untersucht werden, inwiefern der öAV durch ihre Massnahmen ein Abbau von Integrationshemmnissen gelingt.

Eine Studie könnte untersuchen, wie die verschiedenen Massnahmen einheitlich klassifiziert werden können. Durch die kantonale Umsetzung der aktiven Arbeitsmarktpolitik liegt aktuell

eine sehr heterogene Definition der Massnahmen vor, was Evaluationen in diesem Bereich erschwert. So kann beispielsweise eine AMM in zwei Kantonen denselben Namen tragen, aber gleichzeitig sehr unterschiedlich ausgestaltet sein, was eine Evaluation ihrer Wirkung erschwert.

Eng damit verbunden ist auch die Frage, welche Massnahmen für welchen Stellensuchenden zu welchem Zeitpunkt am besten wirken. Der Grundgedanke ist dabei, dass die Wirksamkeit einer Massnahme nicht generell beurteilt werden kann, sondern je nach Zielgruppe der Stellensuchenden mehr oder weniger erfolgreich ist. Es soll deshalb untersucht werden, welche Gruppen von Stellensuchenden zu verschiedenen Zeitpunkten von bestimmten Massnahmen profitieren. Neben klassischen AMM sollen in diesem Themenfeld auch Arbeitgeberservices und andere Vermittlungsmassnahmen evaluiert werden. Diese sind insbesondere von Interesse, da die Kantone in den vergangenen Jahren verstärkt in solche Instrumente investiert haben.

Die Resultate dieser Studien sollen dazu dienen, die Instrumente der öAV gezielter auf verschiedene Gruppen von Stellensuchenden ausrichten zu können und auf diese Weise deren Effektivität zu erhöhen. Aufgrund ihrer zunehmenden Bedeutung soll neben AMM auch ein besseres Verständnis der Wirkung von anderen Vermittlungsmassnahmen und Arbeitgeberservices erreicht werden. Durch einen Vorschlag für ein einheitliches Klassifikationssystem von Massnahmen könnte zudem die Datenlage für künftige Evaluationen verbessert werden.

2.2.2 Weiterentwicklung der öffentlichen Arbeitsvermittlung

Im Gegensatz zum vorhergehenden Themenfeld, sollen hier Forschungsfragen zum Thema Weiterentwicklung der öAV Eingang finden. Es sollen Erkenntnisse über den Einfluss neuer Technologien (z.B. Profiling- und Matchingtools oder Job-Portale) auf die Arbeitsvermittlung und deren Erfolge gewonnen werden. Wie gross ist der Mehrwert dieser modernen Werkzeuge für die öAV in verschiedenen Ländern und welche Faktoren sind für eine erfolgreiche Implementierung notwendig? Welchen Einfluss haben solche neuen Werkzeuge auf die Arbeitsmarktbeteiligung? Durch einen umfassenden Blick ins nahe und ferne Ausland, sollen u.a. «best practices», auch im Hinblick auf mögliche Anwendungen für die Schweiz, identifiziert werden.

Nebst Erkenntnissen zu Chancen und Risiken von neuen Technologien in der öAV sollen aber auch ethische Fragen in diesem Zusammenhang diskutiert werden. Welche Grenzen sollten Profiling- und Matchingtools gesetzt werden, damit sie von den betroffenen Akteuren akzeptiert werden? Neigen solche statistischen Systeme möglicherweise zu Diskriminierung?

Ausserdem soll der Einfluss auf die Arbeitsteilung zwischen öffentlicher und privater Arbeitsvermittlung beurteilt werden. Wie entwickelt sich die Zusammenarbeit und der Arbeitsprozess im Zuge der Digitalisierung?

Mithilfe dieser Erkenntnisse soll allfälliges Potenzial für einen verstärkten und verantwortungsvollen Einsatz von Technologien und Big Data bei der ALV identifiziert werden, mit dem Zweck, die AVIG-Ziele noch effektiver zu erreichen. Zudem könnten die Ergebnisse dazu beitragen, die öffentliche Arbeitsvermittlung auch im zukünftigen Umfeld richtig zu positionieren. Durch einen Überblick über bestehende Erkenntnisse aus dem Ausland soll eine Auslegeordnung zu aktuellen Trends in den öAV anderer Länder vorgenommen werden. Auf dieser Basis kann anschliessend eruiert werden, welche Praktiken sich möglicherweise auch in der Schweiz umsetzen liessen resp. welche Hürden bestehen könnten.

2.2.3 Wandel des Arbeitsmarktes

Die Untersuchung verschiedener Forschungsfragen in diesem Themenfeld soll darüber aufklären, wie sich die Nachfrage der Branchen nach Kompetenzen entwickelt und welches die Treiber für diese Entwicklungen sind. Es sollen Erkenntnisse gewonnen werden, wie etwa gesellschaftliche Veränderungen, der Strukturwandel im Allgemeinen oder die Digitalisierung Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt beeinflussen. Welchen Herausforderungen stehen

Niedrigqualifizierte im Arbeitsmarktwandel gegenüber? Wie steht es um die berufliche Mobilität in der Schweiz?

Auf Ebene Stellensuchender soll in diesem Themenfeld zudem genauer untersucht werden, welche Faktoren das individuelle Risiko, negativ vom Strukturwandel betroffen zu sein, beeinflussen.

Diese Erkenntnisse sollen helfen, verschiedene Stakeholder der Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik über die Auswirkungen des Strukturwandels auf den Arbeitsmarkt zu informieren und neue Herausforderungen und Chancen früh zu erkennen. Ergänzend sollen Instrumente zur Förderung der beruflichen Mobilität sowie zur Verminderung negativer Risiken des Strukturwandels entwickelt und beurteilt werden. Damit soll auch die Anpassungsfähigkeit der öAV unterstützt werden.

2.2.4 Erwerbssituation und Verläufe

Ziel dieses Themenfelds ist, Erkenntnisse zur Bedeutung bestehender Arbeitskräftepotenziale in der Schweiz zu gewinnen. Wo liegen Arbeitskräftepotenziale auch ausserhalb der Gruppe der Arbeitslosen und wie können diese aktiviert werden? Mit welchen relevanten Barrieren sind arbeitswillige Personen innerhalb und ausserhalb der öAV konfrontiert und wie können diese reduziert werden?

Ausserdem soll eruiert werden, wie wirtschaftliche und gesellschaftliche Trends die Erwerbssituationen bzw. Übergänge zwischen diesen beeinflussen. Dabei sind die Auswirkungen von verschiedenen Faktoren wie bspw. Haushaltszusammensetzung, Zivilstand oder auch psychologische Aspekte genauer zu untersuchen. Ausserdem gilt es die bereits bestehenden Erkenntnisse zur institutionellen Zusammenarbeit zu vertiefen.

Schliesslich sollen die Studien helfen, Ansätze zur besseren Ausschöpfung von Arbeitskräftepotenzialen innerhalb und ausserhalb der öAV zu entwickeln. Die Resultate sollen ausserdem dazu dienen, Barrieren weiter abzubauen und Übergänge zwischen Erwerbssituationen besser zu verstehen. Ein erhöhtes Bewusstsein für relevante psychologische Aspekte soll zudem die Entwicklung von geeigneten Methoden für eine erfolgreiche Stellensuche unterstützen.

3 Literaturverzeichnis

Arni, Patrick / Schiprowski, Amelie (2015): Die Rolle von Erwartungshaltungen in der Stellensuche und der RAV-Beratung. SECO Publikation Arbeitsmarktpolitik N°43, Bern.

Arni, Patrick / Schiprowski, Amelie (2016): Evaluation der AVIG-Revision 2011 (Taggelder für Junge, Sanktionierungen). SECO Publikation Arbeitsmarktpolitik N°44, Bern.

Behncke, Stefanie/ Frölich, Markus / Lechner, Michael (2007): Abschlussbericht zum Pilotprojekt; Statistisch assistierte Programmselektion (SAPS). Bern.

BFS (2016): Mütter auf dem Arbeitsmarkt. BFS Aktuell, Neuchâtel.

B,S,S. Volkswirtschaftliche Beratung AG / Morlok, Michael / Liechi, David / Lalive, Rafael / Osikominu, Aderonke / Zweimüller, Josef (2015): Wirkung von Beraterinterventionen – Der Einfluss von Zuweisungen, Sanktionen und Beraterwechsel auf das Bewerbungsverhalten von Stellensuchenden. SECO-Publikation Arbeitsmarktpolitik N°42, Bern.

B,S,S. Volkswirtschaftliche Beratung AG / Kaiser, Boris / Liechi, David / Morlok, Michael (2018a): Entwicklung der Wirkung der öffentlichen Arbeitsvermittlung in der Schweiz im Zeitraum 2003-2016. SECO Publikation Arbeitsmarktpolitik N°51, Bern.

B,S,S. Volkswirtschaftliche Beratung AG / Morlok, Michael / Liechi, David / Moser, Nathanael / Suri, Mirjam / Arni, Patrick / Osikominu, Aderonke (2018b): Die Wirkung von arbeitsmarktlichen Massnahmen. SECO Publikation Arbeitsmarktpolitik N°54, Bern.

B,S,S. Volkswirtschaftliche Beratung AG / Morlok, Michael / Liechi, David / Oswald, Andrea (2018c): Wirkungsmessung AMM mittels Monitoring der Kompetenzziele (Machbarkeitsstudie). SECO Publikation Arbeitsmarktpolitik N°52, Bern.

B,S,S. Volkswirtschaftliche Beratung AG / Liechi, David / Morlok, Michael / KOF Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich / Michael Siegenthaler (2020): Situation, Entwicklung und Auswirkungen der Langzeitarbeitslosigkeit. SECO Publikation Arbeitsmarktpolitik N°59, Bern.

Büro BASS / Rudin, Melania / Guggisberg, Jürg / Dubach, Philipp / Bischof, Severin / Morger, Mario / Jäggi, Jolanda / Liesch, Roman (2018): Überblicksstudie zur Situation der Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Arbeitsmarkt. SECO Publikation Arbeitsmarktpolitik N°56, Bern.

Ecoplan / Mattmann, Michael / Walther, Ursula / Frank, Julian / Marti, Michael (2017): Die Entwicklung atypisch-prekärer Arbeitsverhältnisse in der Schweiz. SECO Publikation Arbeitsmarktpolitik N°48, Bern.

Ecoplan / Mattmann, Michael / Marti, Michael / Mohagheghi, Ramin / Strahm, Svenja (2019): Schnittstellen bei der Arbeitsmarktintegration aus Sicht der ALV. Bedeutung, Herausforderungen und Lösungsansätze. Bern.

Egger, Dreher & Partner AG (2019): Bestandesaufnahme aller arbeitsmarktlichen Massnahmen für über 50-Jährige Stellensuchende in den Kantonen. Bern.

Egger, Dreher & Partner AG / Ecoplan (2020): Langzeitarbeitslosigkeit – Hürden der Arbeitsmarktintegration und Massnahmen der Regionalen Arbeitsvermittlungszentren. SECO Publikation Arbeitsmarktpolitik N°58, Bern.

Egger, Peter / Schwarzer, Johannes / Shingal, Anirudh (2017): Labour Market Effects of currency appreciation. SECO Strukturberichterstattung N°56/5, Bern.

EVD (2011): Fachkräfte für die Schweiz – Eine Initiative des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, Bern.

- Felfe, Christina / Lechner, Michael / Thiemann, Petra (2016): After-school care and parents' labor supply. *Labour Economics*, 42, 64-75.
- Fluder, Robert / Salzgeber, Renate / Fritschi, Tobias / von Gunten, Luzius / Luchsinger, Larissa (2017): Berufliche Integration von arbeitslosen Personen. Berner Fachhochschule BFH, Bern.
- Kaufmann, Daniel / Renkin, Tobias (2017): Manufacturing prices and employment after the Swiss franc shock. SECO Strukturberichterstattung N°56/4, Bern.
- Leisibach, Patrick / Schaltegger, Christoph A. / Schmid, Lukas A. (2018): Arbeitsanreize in der sozialen Sicherheit. SECO Publikation Arbeitsmarktpolitik N°50, Bern.
- OBS EHB / INFRAS / Aepli, Manuel / Angst, Vanessa / Iten, Rolf / Kaiser, Hansruedi / Lüthi, Isabelle / Schweri, Jürg (2017): Die Entwicklung der Kompetenzanforderungen auf dem Arbeitsmarkt im Zuge der Digitalisierung. SECO Publikation Arbeitsmarktpolitik N°47, Bern.
- OECD (2014a): Alterung und Beschäftigungspolitik – Schweiz. Bessere Arbeit im Alter. BSV (Hg. Deutsche Übersetzung), Bern.
- OECD (2014b): Psychische Gesundheit und Beschäftigung: Schweiz. Beiträge zur Sozialen Sicherheit, Forschungsbericht Nr. 12/13. BSV, Bern.
- Ravazzini, Laura (2018): Childcare and maternal part-time employment: a natural experiment using Swiss cantons. *Swiss Journal of Economics and Statistics*, 154(1), 15.
- Rütter Soceco / Nathani, Carsten / Hellmüller, Pino / Rieser, Corina / Hoff, Oliver / Nesarajah, Sujetha (2017): Ursachen und Auswirkungen des Strukturwandels im Schweizer Arbeitsmarkt. SECO Publikation Arbeitsmarktpolitik N°46, Bern.
- Suri, Mirjam / Frey, Miriam / Wüest, Adrian / Morlok, Michael (2020): Erwerbstätigkeit über das ordentliche Rentenalter hinaus. Grundlagen für die Wirtschaftspolitik Nr. 13. Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Bern.